



## **Geschichte des Schlosses Sumiswald**

Bevor wir etwas über die Geschichte des Schlosses Sumiswald erzählen können, müssen wir die geschichtlichen Hintergründe jeder Zeit, also des frühen Mittelalters kennen. Deshalb gibt es vorab eine kurze Abhandlung zu den Kreuzzügen und dem Deutschen Orden.

### **Einleitung, Der Deutsche Orden**

Als sich der Islam in der zweiten Hälfte des ersten Jahrtausends immer weiter auf christliche Gebiete ausdehnte, kam es zu einer Gegenbewegung in Form von sieben Kreuzzügen in der Zeit von 1096 bis 1291.

Das Ziel all dieser Kriegszüge war die Befreiung der heiligen Stätten aus den Händen der „Ungläubigen“ (Mohammedaner).

Bei der während der Kreuzzüge häufig umkämpften Stadt Akko, im heutigen Israel, errichteten und unterhielten deutsche Ritter ein Zeltspital. An diesem Ort intensiver Krankenpflege entstand um 1190 der Deutsche Orden.

Wenige Jahre später wurde der Orden mit seinem Hospital in einen Ritterorden umgewandelt (Tracht: weisser Mantel mit schwarzem Kreuz, siehe Bild).

Der Deutsche Orden entwickelte sich in der Folge zu einem der grossen Ritterorden des Mittelalters und weitete sich überraschend schnell aus.

Weil die Ordensleute sich in ihrer Doppelfunktion als Mönche und Ritter intensiv um Kranke kümmerten und bereit waren, für das Christentum Blut und Leben zu opfern, wurden sie von Wohltätern reich mit Geld, Grundstücken, Gütern und Herrschaften beschenkt. So zählte der Orden um 1300 bereits 300 Ordenshäuser, verteilt über ganz Europa.

In der grössten Blütezeit des Deutschen Ordens um 1400 gehörten ihm 55 Städte, 18'368 Dörfer und 48 Schlösser, darunter auch das Schloss Sumiswald. Nach 1400 verlor der Orden an Bedeutung und Besitz. Heute ist er ein religiöser Orden für Priester und Laien und zählt etwas über tausend Mitglieder. Seine Zentrale ist in Wien.



**Tracht der Deutschritter: weisser Mantel mit schwarzem Kreuz**

## Das Schloss Sumiswald

Zu Beginn des Jahres 1225 vergabte Lütold von Sumiswald seinen Grundbesitz an den Deutschritterorden. Er verband sein Geschenk mit der Verpflichtung, in einem neu zu errichtenden Spital Hilflöse und Kranke aufzunehmen. In der Schenkungsurkunde heisst es **„Wenn hier ein Spital gebaut werden wird, so sollen in ihm Arme und Pilger Aufnahme finden“**. Der Deutsche Orden nahm die gemachten Auflagen ernst und baute eine eindrucksvolle Schlossanlage mit Krankensaal und Kapelle.

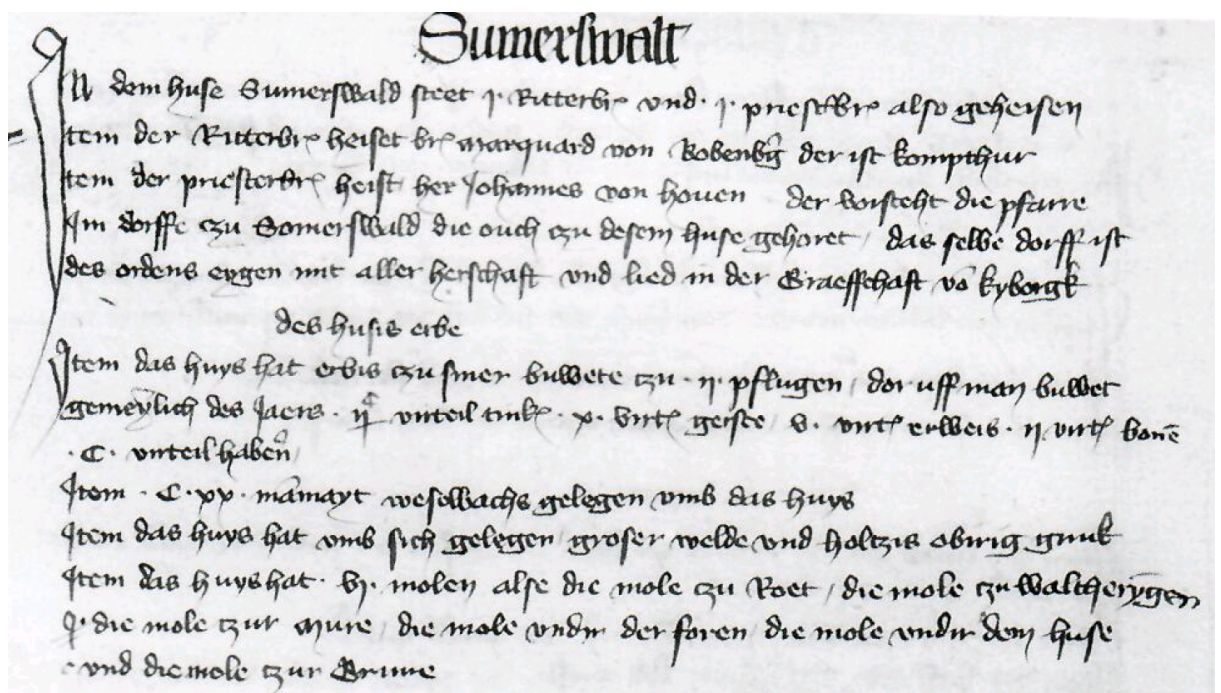


Das Aquarell von Maler Albrecht Kauw aus dem Jahre 1670 zeigt das Schloss von Süden in seinem mittelalterlichen Zustand. Ein tiefer Graben trennt den mächtigen Bau vom bergseitigen Gelände. Die Ringmauer mit dem Wehrgang ist noch intakt.

Zum Grundbesitz gehörte allerdings nicht nur das Schloss sondern auf die folgenden Ländereien:

- Die Dörfer Sumiswald (51 Höfe), Grünen, Affoltern (8 Höfe), Trachselwald (9 Höfe), Walterswil (18 Höfe) und Huttwil
- Ausserdem die 6 Mühlen von Führen, Grünen, Mur, Spittel (Schloss Sumiswald), Walterswil und Dürrenroth

Eine erstaunlich genaue Beschreibung des Hauses Sumerswald (Sumiswald) kann einer Handschrift entnommen werden, die heute im Hauptstaatsarchiv Stuttgart aufbewahrt wird.



Ausschnitt aus einer Handschrift von 1393

In dieser Handschrift wird detailliert aufgelistet, welche Ländereien, Dörfer (teilweise auch nur kleiner Weiler) zum Hause Sumerswald gehörten und die Abgaben, welche die Dörfer und Mühlen zu leisten hatten. Insgesamt erhielt das Haus Sumiswald von den Dörfern und den Mühlen den folgenden Zins und Zehnten:

597 Virteil (Mengenmass) Dinkel, 70 Virteil Roggen, 30 Virteil Gerste, 555 Virteil Hafer, 11 Virteil Erbsen, 4 Virteil Bohnen und 1 Virteil Hirsen. Ausserdem 25 Schafe, 462 Hühner, 321 Eier, 26 Mass Butter und 43 Käse. Die 6 Mühlen mussten ausserdem je ein *vette swyn*, ein fettes Schwein abliefern. Die Pfarrer von Affoltern, Dürrenroth und Trachselwald wurden in Naturalien bezahlt. Sie erhielten je 12 Virteil Roggen, 12 Virteil Dinkel, 12 Virteil Gerste, 40 Virteil Hafer, 2 Virteil Erbsen und 2 Virteil Bohnen. Der Priesterbruder von Sumiswald war Ordensmitglied und wurde als solches nicht entlohnt.

- 1673 bot der Deutsche Orden Bern die Herrschaft Sumiswald zum Kauf an.
- 1698 kam es zu Abschluss, Sumiswald gehörte nun zu Bern. Während rund 100 Jahren diente das Schloss nun dem Kanton Bern als Landvogtei. Die Familienwappen der Vögte zu Sumiswald sind im Rittersaal zu bewundern. In diese Zeit fielen verschiedene Ereignisse:
- 1730 fiel das Schloss einem Brand zum Opfer
- 1731/32 nahm man einen Gesamtumbau in Angriff. Dabei wurden allerdings der Wehrturm, der Wehrgang und der westliche Zugang mit der hölzernen Zugbrücke entfernt und der Innenhof zwischen den drei Gebäudeflügeln überbaut. Das Schloss erhielt so sein heutiges Gesicht.
- 1743 wurde die Toranlage mit dem Uhrtürmchen neu gestaltet



**Frühe Photographie (Datum unbekannt) des Schlosses vom Südosten aus. Die Toranlage mit Türmchen ist gut zu sehen.**

- 1754 folgten der Abbruch der Ringmauer und die Aufschüttung in eine Terrasse

- 1812 kaufte die Gemeinde Sumiswald das Schloss und errichtete darin ein Heim für Arme, Gebrechliche und Hilfsbedürftige. Auf diese Weise wurde das Schloss erneut der Bestimmung Lütolds gerecht.
- 1978 – 81 erfuhr das Schloss erneut eine Gesamtsanierung mit Umbau. Die Inneneinrichtung wurde modernen Bedürfnissen angepasst. Mit Hilfe der Denkmahlpflege wurde der Turm wieder rekonstruiert und auf den alten Grundmauern aufgebaut. Auch wurde ein bisher verborgen gebliebener Sodbrunnen von beachtlichem Ausmass entdeckt. Vom einstigen Spittel hat sich der Betrieb zu einem nach neuzeitlichen Grundsätzen geführten Pflegeheim entwickelt.
- 2016 35 Jahre später entsprach die Infrastruktur bereits wieder nicht mehr den Anforderungen an eine heutige Pflegeinstitution. Die Alterszentrum Sumiswald AG erstellte deshalb in den letzten Jahren einen Neubau an der Spitalstrasse und zügelte die 43 Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims im Schloss in modernste Räume im Dorf.

Die leerstehenden Räume lagen der Gemeinde auf dem Portemonnaie. Projekte einer neuen Nutzung als Musikschloss oder Asylheim konnten oder wollten nicht realisiert werden. Die Gemeinde lud die Bevölkerung im Sommer 2017 zu einem Tag der offenen Tür ins (leere) Schloss ein und sammelte Ideen für die Nachnutzung. Das Dienstleistungszentrum Sumiswald und die Emmental Tours AG reichten die Idee einer Nutzung als Bed & Breakfast ein.

Diese wurde konkretisiert und realisiert, so dass Ende Oktober 2018 die ersten Gäste im Schlossturm übernachten konnten. In 9 Zimmern stehen unseren Gästen 20 Betten in verschiedenen Zimmertypen zur Verfügung. Während über die Wintermonate nur wenige Touristen den Weg ins Schloss finden, herrscht im Sommer ein reger Gästeverkehr. Im ersten Geschäftsjahr 2018 durften wir bereits über 2'000 Übernachtungen verbuchen.



**Schlusssuite des SchlafSchloss Sumiswald**

Im Laufe der Zeit siedelten sich in den übrigen Räumen des Schlosses weitere kleine und mittlere Geschäfte aus dem Gesundheits- und Wellnessbereich an. Somit wird auch heute wieder der Verpflichtung Lütolds von vor bald 800 Jahren nachgelebt „...so sollen in ihm **Arme und Pilger Aufnahme finden**“. Auch ein Laden für nordisches Wohndesign und zwei Wohnungen befinden sich im Schloss. Zurzeit sind alle verfügbaren Räume vermietet. So ist wieder Leben ins Schloss Sumiswald eingekehrt.

Januar 2019 / AS

Quellennachweis: Sumiswald, Streiflichter.  
Einwohnergemeinde Sumiswald / Dieter Sigrist, 2006

---

SchlafSchloss Sumiswald, Schloss 88, 3454 Sumiswald  
034 432 55 66, info@schlafschloss.ch, www.schlafschloss.ch